

wissenschaftlich wertvoll. Nach Tunlichkeit soll stets möglichst richtigen Zeitangaben auch die gleichzeitige Orientierung markanter Punkte der Erscheinung gegenüber den Sternbildern beigefügt werden, am besten an Hand einer flüchtigen Skizze.

**Berichtigung.** Zu der diesbezüglichen Bemerkung auf der ersten Seite meiner Arbeit über die Morphologie der Paßlandschaft von Mariazell (Mitt. d. Geogr. Ges. 1937) stelle ich berichtigend fest, daß der morphologische Arbeitskurs, der von Herrn Dr. Lichtenecker in der Gegend von Mariazell 1934 und 1935 abgehalten wurde, sich keineswegs lediglich auf die Umgebung des Erlaufsees beschränkt hat, sondern bis Ende Juni 1935 darüber hinaus bereits den ganzen Raum Gemeindealm—Mitterbach—Erlauflauf umfaßt hat. Doch habe ich im wesentlichen nur an jenem Teil des Kurses teilgenommen, der sich mit dem oberhalb des Sees gelegenen Abschnitt des Erlauftales, der Wanne und Moränenumwallung des Erlaufsees, beschäftigt hat. Die Absicht Dozent Lichteneckers, die Übungsarbeiten über die Grenze des alten Erlaufseegletschers hinaus auszudehnen, wurde mir erst während der Abhaltung des Kurses, 1935, bekannt. Ich selbst hatte meine Begehungen im Gebiet der Paßlandschaft von Mariazell nach Fertigstellung meiner Dissertation zwar unterbrochen, auf eine Fortführung und Veröffentlichung dieser Studien aber nie verzichtet. Josef S t r z y g o w s k i.

## Kleine Mitteilungen.

**Forschungsreisen C. Trolls in Asien und Afrika im Jahre 1937.** Im Rahmen der von der schweren Lawinenkatastrophe (vgl. „Mitteilungen“ 1938, S. 38) heimgesuchten deutschen Himalaja-Expedition zum Nanga Parbat in der Zeit vom April bis August 1937 führte Universitätsprofessor Dr. C. Troll (Berlin) geographische und botanische Forschungen im Gebiet des Nanga Parbat aus. Im Mittelpunkt der Arbeit stand ein eingehendes Studium der Vegetation, die sich in einem vertikalen Profil von der Halbwüste des Industales über die Stufe der Wermutsteppen und Trockenwälder (Pinus Gerardiana, Juniperus macropoda und Quercus ilex), die Stufe der feuchten Nadelwälder (Pinus excelsa, Picea Abies), die Birkenwaldstufe und die Stufe der Weidengebüsche bis zu den alpinen Matten und Zwerggebüschchen der Hochregion (bis 5000 m) abstuft. Ungewöhnlich stark ist in den Höhen über 2500 m der Vegetationscharakter von dem Gegensatz der Nord-Süd-Auslage beherrscht.

Es wurde eine genaue Vegetationskarte auf der Grundlage der 1934 von R. Finsterwalder und W. Raechl † aufgenommenen Karte 1 : 50.000 des Nanga Parbat-Stockes („Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin“ 1936) hergestellt, die Flora mit etwa 1300 Arten so vollständig wie möglich gesammelt sowie Siedlung und Anbau im Zusammenhang mit der Physiographie des Landes studiert.

Daneben untersuchte Troll die eiszeitliche Vergletscherung des Gebietes. Ein wichtiger Schlüssel für die Gliederung der Glazialablagerung fand sich in den Terrassen, Moränen und Seeablagerungen des Astortales in der Umgebung von Gurikot und Astor. Damit sind die auf der deutschen Himalaja-Expedition 1934 von R. Finsterwalder, W. Raechl und P. Misch ausgeführten geodätisch-kartographischen, glaziologischen und geologischen Untersuchungen zu einer geschlossenen und eingehenden geographischen Kenntnis dieses deutschen Heldenberges ergänzt.